

AUSSTRAHLUNGSKRAFT

Einleitung

- Manche haben mitbekommen: Ich bin seit 1.9. offiziell Rentner. Nach 47 Jahren Sparkasse. Bei meiner Verabschiedung ging es ungewöhnlich emotional zu. Auch für mich selbst.
- Seither beschäftigt mich die Frage: Was habe ich in meinem Berufsleben geistlich bewirkt? Habe ich Spuren hinterlassen, die zu Jesus hinführen? Ist bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Lauf der Jahre etwas angekommen von meinem Glauben?
- Dass ich Borussia Dortmund-Fan bin, wissen alle. Und meine Nachfolgerin hat extra ein schwarzgelbes Kostüm bei meiner Verabschiedung getragen und mir eine selbstgebastelte BVB-Aktie geschenkt. Und andere haben sich im Fanshop eingedeckt. Aber ist auch angekommen, dass ich ein „Jesus-Fan“ bin?
- Es geht nicht um eine Erfolgsstatistik: Wie viele Menschen sind durch mich zum Glauben gekommen? Das war in der Anfangszeit in den Kreisen wichtig, in denen ich zuhause war. Wenn nicht mindestens ein Mensch pro Jahr sich durch mich bekehrt hat, stimmte etwas nicht mit meinem Glauben. So kam es rüber. Ich fühlte mich da oft unter Druck. Und kam mir vor wie ein indianischer Skalpjäger.
- Worum geht es dann? Ob Jesus sichtbar wird in meinem Leben. Welche Ausstrahlung ich habe. Darüber habe ich nachgedacht. Und eine Antwort im Johannesevangelium gefunden.
- Im Johannesevangelium geht es um Jesus. Seine Größe und Herrlichkeit als Gottes Sohn ist das zentrale Thema:

Joh 1,14 Und das Wort (Jesus) ward Fleisch (wurde Mensch) und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.
- Und Johannes berichtet, wie seine göttliche Herrlichkeit sichtbar und erfahrbar wurde: z.B. durch einzelne Wundertaten (Zeichen): 7 Zeichen – das erste Hochzeit zu Kana – Wasser wird zu Wein – Joh 2,11: Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat ... und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. Das Ziel seiner Offenbarung ist, dass Glaube entsteht und wächst.
- Das Schlüsselwort heißt Herrlichkeit. In Bezug auf Jesus bedeutet es: seine göttliche Wesensart d.h. seine Pracht, seine Ehre, seine Macht und Größe und auch: sein göttlicher Lichtglanz. Jesus verkörpert die Herrlichkeit Gottes. Und die wird auch in unserem Leben sichtbar. Wie ein Lichtstrahl Gottes.
- Wenn ich mein Leben anschau, frage ich mich allerdings. Ist das nur Theorie? Wie und wo wird tatsächlich Jesus sichtbar? Habe ich wirklich diese Ausstrahlung? Um diese Fragen soll es heute gehen.
- Beachte: Es geht dabei zuerst um Jesus und nicht um uns. Wir müssen zuerst unseren Blick auf ihn richten. Das führt uns zur ersten Antwort. Entscheidend wichtig ist **die richtige Sicht von Jesus**. Welche Vorstellung haben wir von Jesus? Wer ist er für uns? Dazu gibt es eine Menge Bücher. Aktuell wieder ein neues Buch von Markus Spieker: Jesus. Eine Weltgeschichte mit 1.004 Seiten. Ist empfehlenswert. Aber es reicht auch das Johannesevangelium – sogar schon die Einleitung.

1. Die richtige Sicht von Jesus

- Der Prolog (1,1-18) gibt eine Vorschau auf das ganze Buch in komprimierter Form. Er verwendet hier zentrale Begriffe, die später in immer neuen Zusammenhängen vorkommen: z.B. Leben, Licht und Finsternis, Welt (Kosmos), Glauben, Herrlichkeit. Die Einleitung liest sich wie ein Gedicht oder wie ein Lied oder ein Hymnus wie z.B. in Kol 1,15-20 und Phil 2,5-11.
- Johannes stellt uns vor, wer Jesus ist: seine göttliche Herrlichkeit. Jesus als Gottes Sohn d.h. Gott:
 - ⇒ Er ist das Wort Gottes in Person (1,1)
 - ⇒ Er ist das ewige Leben, das aus Gott kommt (1,4)
 - ⇒ Er ist das Licht Gottes, das jeden Menschen erleuchtet (1,9)
 - ⇒ Er schafft neues Leben (Neugeburt: 1,12-13)
 - ⇒ Er ist die Ausstrahlung von Gottes Herrlichkeit (1,14 vgl. Hebr 1,3)
 - ⇒ Er ist Gnade und Wahrheit in Person (1,18)
- Das ist die erste Voraussetzung, wenn Jesus sichtbar werden soll in unserem Leben.

- ⇒ Eine nebulöse Vorstellung von Gott bringt nichts. Ein zusammengebastelter Patchwork-Gott bewirkt nichts. Es geht um Jesus. Kein Mensch kann mit seinem Verstand erkennen, wer Gott ist. Er kann ahnen, dass es einen Gott gibt (vgl. Röm 1,20: seine Göttlichkeit kann in der Schöpfung wahrgenommen werden). Aber ohne Christuserkenntnis gibt es keine Gotteserkenntnis.
- ⇒ Eine Beschränkung auf sein Menschsein reicht auch nicht. Jesus war nicht nur ein guter Mensch. Er ist der Sohn Gottes, der den Willen seines Vaters erfüllt. Deshalb betont Johannes schon im Prolog, warum Jesus in diese Welt (sein Eigentum) kam. Der Sohn Gottes musste Mensch werden. Er musste die Ewigkeit verlassen und sein Zelt bei den Menschen aufschlagen und sogar ihr Fleisch und Blut annehmen (1,14: das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns).
- Anders wäre keine Erlösung möglich gewesen. Erst dadurch können wir überhaupt seine Herrlichkeit sehen. Er musste als Mensch sterben, damit wir leben. Das war Johannes so wichtig, dass der zweite Teil seines Evangeliums (Kap 13-21) sich nur um seine Passion dreht. Und die kündigt Jesus so an: „Die Zeit ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird“ (12,23). Damit meint er seine Passion. Beachte: Die Herrlichkeit des Sohnes Gottes zeigt sich nicht nur in seinen Wundern, sondern gerade im Leiden, in Tod und Auferstehung. Seinem Sieg über den Tod. Ausstrahlungskraft haben wir nicht nur, wenn es uns gut geht, sondern sein Licht strahlt genauso im Leiden, in der Prüfung des Glaubens.
- Darum ist die erste wichtige Frage: Welche Sicht hast du von Jesus? Je größer wir von Jesus denken, desto tiefer und stabiler ist das Fundament unseres Glaubens. Wir verlassen uns nicht auf unseren Glauben, sondern auf die Herrlichkeit Jesu Christi.
- Frage: Wie können wir das anderen Menschen vermitteln, die Jesus noch nicht kennen oder nicht richtig kennen, keine Bibel lesen, keine Kirche besuchen. Die eine völlig andere Überzeugung haben.
- Reicht es aus, dass wir sie durch Argumente überzeugen? Dass sie unsere Sichtweise annehmen? Geht es in erster Linie um Aufklärung? Besteht Glaube darin, die Wahrheit über Jesus zu wissen?
- Das Wissen über Jesus, über die Bibel allein reicht nicht aus. Es geht um unsere ganze Existenz. Und auch das betont Johannes in seinem Evangelium. Es geht um eine neue Geburt:

2. Die Notwendigkeit einer Neuschöpfung

- Es geht um eine neue Geburt. Um die Notwendigkeit einer Neuschöpfung:
 - Joh 1,1-3** Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- Der erste Satz erinnert an den Schöpfungsbericht: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ (Gen 1,1). Johannes spricht von Jesus als dem Anfang. Jesus ist Gott und war bei der Schöpfung beteiligt (vgl. durch Jesus: Hebr 1,2). Aber Johannes geht einen Schritt weiter: Wie Jesus beteiligt war an der Schöpfung der Welt, genauso ist er es bei der geistlichen Schöpfung. Wenn ein Mensch zum Glauben kommt, geschieht Schöpfung:
 - Joh 1,12-13** Wie viele ihn (Jesus) aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.
- Glaube ist ein Schöpfungsakt Gottes. Es ist nicht nur eine Entscheidung, die ein Mensch trifft, sondern ein übernatürliches Eingreifen Gottes in das Leben eines Menschen.
- Johannes macht klar: Wer die Herrlichkeit von Jesus erfahren will, muss ein neuer Mensch werden. Ohne Neugeburt gibt es keinen Zugang zum Reich Gottes (vgl. Nikodemus: 3,3-5).
- Das Wissen allein reicht nicht aus. Neues, ewiges Leben kann man nicht erlernen oder studieren oder sich erarbeiten, sondern nur durch eine Neugeburt empfangen, d.h. geschenkt bekommen.
- Bedenke: Meine Erfahrung. Ich kann keinen Menschen verändern. Das kann Gott allein. Ich kann nur Wegweiser zu Jesus sein. Das Entscheidende muss Gottes Geist wirken. Wichtig: Dass wir mit offenen Augen durch die Welt gehen und uns die Menschen zeigen lassen, bei denen Gott am Werk ist.

Wie geschieht diese geistliche Schöpfung?

- „Im Anfang war das Wort“: Johannes redet vom Wort (logos), aber er meint Jesus. Warum steht hier nicht einfach Jesus? Weil die Schöpfung durch Gottes Wort entstand. Gottes Wort ist schöpferisches Wort: Gen 1: Gott sprach ... z.B. Es werde Licht. Und es ward Licht. Ps 33,9: Wenn er spricht, so geschieht's.

- Das gilt auch für die geistliche Schöpfung. Auch da spielt Gottes Wort die entscheidende Rolle:
 - 1Petr 1,23 Denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da bleibt.
- Das Wort Gottes ist ein lebendiger Same, d.h. es hat schöpferische Kraft, ist lebensschaffend. Es ist unzerstörbar und hat ewigen Bestand. Gottes Wort zu verkündigen bedeutet, diesen lebendigen Samen auszustreuen. Wenn dieser Same auf einen guten Herzensboden fällt, bringt er Frucht (vgl. Mt 13,23).
- Das bedeutet: wenn wir Menschen Jesus nahe bringen wollen, dann ist es wichtig, sie mit dem Wort Gottes in Verbindung zu bringen. Das bedeutet nicht, dass sie zuerst die ganze Bibel lesen müssen. Manchmal reicht ein Samenkorn, um neues Leben hervorzubringen. Aber ohne geht es nicht!
- Bedenke: Die beste Bibelübersetzung ist die Übersetzung ins Leben. Wenn das Wort Gottes Licht auf unserem Lebensweg ist, haben wir Ausstrahlungskraft. Dann können wir auch zum Lesen der Bibel ermutigen. Nicht als trockene Dogmatik, sondern dass es hineinleuchtet in die Situation, in der sich ein Mensch gerade befindet – z.B. aktuell die Frage nach dem Tod und der Angst vor der Zukunft.
- Es gibt viele kreative Möglichkeiten, um das lebendige Wort Gottes in diese Welt hineinzusprechen. Vertrauen wir doch der schöpferischen Kraft des Wortes Gottes. Weil es Jesus selbst ist, der wirkt.
- Nächster Schritt: Wenn ein Mensch von Neuem geboren ist, verändert das sein ganzes Leben. Denn er hat jetzt einen „Mitbewohner“. Jesus wohnt in ihm. Er schlägt seine Zelte bei ihm auf. Auch davon redet Johannes. Das führt uns zum dritten Punkt: Wie gewinnt unser Leben Ausstrahlungskraft? Indem wir eine Wohnung Gottes werden.

3. Eine Wohnung Gottes werden

Joh 1,14 Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns

- Interessant: der Begriff für „wohnen“ (1,14). Bedeutet auch: „zeltete“ (er schlug sein Zelt unter uns auf). Anspielung auf das AT: Die Stiftshütte. Das Zelt der Zusammenkunft. Die Wohnung Gottes unter seinem Volk. Ex 33,9.11: Jedes Mal, wenn Mose das Zelt betreten hat, kam Gott in seiner Herrlichkeit herab und redete mit ihm – wie ein Mann mit seinem Freund. Das ist das Bild von Joh 1,14.
- Die gute Botschaft im NT: Gott redet nicht nur mit Führern wie Mose, sondern durch Jesus mit allen, die ihn aufnehmen in seine Wohnung (1,12). Dann ist Jesus dein Mitbewohner. Er wohnt in Dir. Und mit ihm zieht auch der Vater (14,23) und der Heilige Geist (14,17) ein. Du hast also immer jemand zum reden. Du kannst ihn alles fragen. Der Heilige Geist ist dein Beistand in allen Lebensfragen.
- Die Tragik: Als Jesus kam, haben ihm die Menschen das Wohnrecht verweigert (1,11: die seinen nahmen ihn nicht auf). Stellen wir uns mal vor: Der Schöpfer der Welt kommt herab in seine Schöpfung und seine Geschöpfe nehmen ihn nicht auf, ja verfolgen und töten ihn sogar. Was für ein Skandal! Wie hättest du reagiert, wenn du an der Stelle von Jesus gewesen wärst. Alles platt machen!
- Und was macht Jesus? Er tut alles, damit die Menschen gerettet werden. Er opfert sogar sein Leben. Seine Liebe ist nicht von der Reaktion der Menschen abhängig. Das ist unbegreiflich.
- Aber Jesus tritt keine Türen ein. Er fordert sein Wohnrecht nicht ein. Er zwingt auch keinen, alle Kammern aufzuschließen. Aber wenn du es machst, dann vertreibt das Licht Gottes alle Dunkelheit in deinem Leben. Gibt es noch irgendwelche dunklen Kammern? Sei nicht dumm! Er will nur das Beste für dich!
- Wenn Jesus in uns wohnt, bleibt das nicht verborgen. Wenn in einem Haus ein Mitbewohner lebt, merken das die Nachbarn und die Leute im Umfeld der Wohnung. Das neue Leben bestimmt immer mehr unser Leben. Wir können nicht verbergen, was wir erfahren haben.
 - 2 Kor 4,6 Denn Gott, der dem Licht gebot, aus der Finsternis hervorzuleuchten, er hat es auch in unseren Herzen licht werden lassen, damit wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.
- Das empfangene Licht der Herrlichkeit Jesu Christi strahlt nach außen.
- Wie wird Jesus sichtbar in unserem Leben? Was ist dazu wichtig?
 1. Die richtige Sicht von Jesus
 2. Eine geistliche Neugeburt
 3. Eine Wohnung Gottes zu sein bzw. zu werden
- Und dass dies Wirklichkeit wird, das wünsche ich jedem Einzelnen. Amen.